



MARLER POSTILLION

VEREINSORGAN des BSV MARL 1959 e.V.

Die Heimat von Numismatik und Philatelie !

Gemeinsam mit Freunden sein Hobby erleben.



Nr. 153

Jahrgang 34

Januar 2026

Ausgabe Nr.1

Aus dem Vereinsleben:

Geburtstage unserer Mitglieder:

Januar:

16.01.: Hans-Peter Schäfer; 20.01.: Eckhard Weers

März:

05.05.: Dieter Bender; 07.03.: Hans Günter Miklavcic; 15.03.: Michael Knecht
22.03.: Jeroen van Bakel; 27.03.: Joachim Enax; 31.03.: Rudolf Kwiatkowski

April:

02.04.: Clemens Jepkens; 12.04.: Adolf Walter; 29.04.: Reiner Jakobshagen

Mai:

14.05.: Lutz Kurzawa; 22.05.: Hubertus Guschok; 22.05.: Siegfried Rabe

Juni:

17.06.: Gerd Mentfewitz; 29.06.: Dirk Korczikowski

Jubiläen:

Lutz Kurzawa **65. Geburtstag** (14.05.1961)
Reiner Jakobshagen **75. Geburtstag** (29.04.1951)
Dirk Fratzer **80. Geburtstag** (28.07.1946)
Klaus Kahl **85. Geburtstag** (12.12.1941)



HOT-Hülsberg Hülsbergstraße 198 45772 Marl-Lenkerbeck

Der HOT-Hülsberg ist mit dem PKW oder dem BUS zu erreichen.

Die **Busanbindungen:** 220, 222, 226 Haltestelle Bahnhofstr. /Hülsbergstr.

Erinnerung an unsere offenen Sammler-Treffs im **HOT-Hülsberg**

Donnerstag, den 05.02. ab 17:30 Uhr; Sonntag, den 15.02. ab 9:30 Uhr
Donnerstag, den 05.03. ab 17:30 Uhr; Sonntag, den 15.03. ab 9:30 Uhr
Donnerstag, den 02.04. ab 17:30 Uhr; Sonntag, den 19.04. ab 9:30 Uhr
Donnerstag, den 07.05. ab 17:30 Uhr; Sonntag, den 17.05. ab 9:30 Uhr
Donnerstag, den 04.06. ab 17:30 Uhr; Sonntag, den 21.06. ab 9:30 Uhr
Donnerstag, den 02.07. ab 17:30 Uhr; Sonntag, den 19.07. ab 9:30 Uhr

JHV am Sonntag, den 18. Januar 2026 im HOT Hülsberg

Vor der JHV wurde sammlerisches getauscht und 20 Lose, gespendet von Klaus Zimmer, fanden einen Eigentümer. Zur JHV standen Neuwahlen an. Der 1.Vorsitzende und unser Schatzmeister wurden beide zum dritten Mal wiedergewählt. Zur Wahl des 2.Vorsitzenden gab es ein neues Gesicht, der seit vielen Jahren amtierende Ludger Köhler trat zur Wahl nicht mehr an. So wurde Dirk Korczikowski zum 2.Vorsitzenden gewählt. Alle Gewählten wurden mit 100% Zustimmung gewählt. Es wurden 10 & 25jährigen Mitgliedschaften geehrt, sowie 65-85jährige Geburtstage. Zur Versammlung erschienen Vorsitzende und Vertreter aus Recklinghausen, Dorsten und Gelsenkirchen, um unser neues gemeinsames Projekt, einen gemeinsamen Flyer der Sammlervereine und eine gemeinsame Internetseite vorzustellen. Die Internetseite wird sammlervereinscher-lippe.de heißen. Die Beteiligung an Internetseite und Flyer wurde auf der JHV mitgetragen und beschlossen. Das gemeinsame Grünkohlessen mit Nachtsch & Getränken wurde vom Vorstandsgremium frisch gekauft, verarbeitet mit liebe gekocht und mit viel Lob gegessen. **Neuer Vorstand:** links Schatzmeister Joachim Enax, mitte Gerd Mentfewitz Vorsitzender, rechts 2.Vorsitzender Dirk Korczikowski.



Protokoll der Jahreshauptversammlung des BSV Marl vom 18.01.26

Nach der Feststellung, dass zu wenige Mitglieder () für eine Beschlussfassung anwesend waren, wurde die Versammlung beendet.

Satzungsgemäß wurde nach kurzer Pause die JHV erneut begonnen, eine notwendige Mindestzahl an Vereinsmitgliedern war nun nicht mehr notwendig,

01. Der 1. Vorsitzende G. Mentfewitz begrüßte die Anwesenden und eröffnete die JHV.

02. Es wurde an das verstorbene Vereinsmitglied *Hans Bernholz* sowie an die verstorbene Ehefrau von *Hubertus Guschok* (..), *Wolfgang Müller (Alexandra)*, *Reiner Giese (Elke)*, *Klaus Zimmer (Rosario)* gedacht. Ebenso an die ehemaligen Vereinsmitglieder, mit denen wir in Erinnerung verbunden sind.

03. *Joachim Enax* wurde einstimmig zum Protokollführer gewählt.

04. Das Protokoll der JHV 2024 wurde einstimmig gebilligt.

05. Der Jahresbericht 2025 wurde mit der Einladung verschickt.

Obwohl der BdPh den Beitrag erhöht hat, bleibt für unsere Mitglieder der Jahresbeitrag von 40 € stabil, die Erhöhung wird vom Verein gedeckelt. Die Barkasse verzeichnete Einnahmen von 1513 € denen Ausgaben von 1382 € gegenüberstehen. Über das Konto wurden Ausgaben in Höhe von 1900 € getätigt, dagegen standen Einnahmen von 2078 €. Wie immer waren bei den Ausgaben die BdPh Beiträge der größte Posten, bei den Einnahmen Mitgliedsbeiträge, Gewinn bei Börsen und vor allem der Waffelverkauf die größten Posten. Zum Jahresende betrug das Vereinsvermögen mit Barkasse, Konto und Sparbuch 3987 €, ca. 340 € mehr als im Vorjahr.

06. Die 3 Kassenprüfer haben die Kasse geprüft und für richtig befunden. Als neue Kassenprüfer wurden *Wolfgang Müller* und *Michael Knecht* einstimmig gewählt.

07. Aussprache über den Bericht des Vorstandes und des Kassierers

08. Ende 2025 hatte der Verein 42 Mitglieder, das Durchschnittsalter betrug 75 Jahre. Zu den Berichten gab es keine weiteren Fragen.

09. Der Vorstand und der Kassierer wurden einstimmig entlastet.

10. Neuwahl des Vorstandes

1. Vorsitzender *Gerd Mentfewitz*

2. Vorsitzender *Dirk Korczikowski*

3. Kassierer *Joachim Enax*

4. 2. Kassierer *Wolfgang Müller*

5. Schriftführer *Joachim Enax*

6. Homepage *Dirk Korczikowski*

7. Postillion und Archiv *Gerd Mentfewitz*

8. Beisitzer *Helmut Zimmermann*

11. Ehrung langjähriger Mitglieder mit einer Urkunde

10 Jahre: *Klaus Jansen, Eckhard Weers*

25 Jahre: *Rudolf Kwiatkowski, Adolf Walter*

12. Ehrung der Geburtstagskinder:

60 Jahre: *Detlef Arend* 65 Jahre: *Gerd Mentfewitz, Frank Brandhofer*

70 Jahre: *Jürgen Klein* 85 Jahre: *Victor Sczesny*

90 Jahre: *Wilhelm Schulz, Josef Röhling, Klaus Jansen*

13. Ehrungen durch Urkunden für

- besondere Treue zum Verein: *Klaus Zimmer, Helmut Zimmermann*

- hervorragende Tätigkeit und Hilfe im Verein und Vorstand: *Wolfgang Tausz, Dirk Korczikowski, Ludger Köhler*

- langjährige hervorragende Tätigkeit im Verein: *Dieter Bender, Reiner Jakobshagen*

- hervorragende und schöne Ausstellungen im Verein: *Heinz Guse, Rudolf Kwiatkowski, Klaus Josef Kahl, Wolfgang Tausz, Ludger Köhler, Helmut Zimmermann, Viktor Sczesny*

14. 1. Grünkohlessen auf der JHV: 7,50 € inklusive Getränke. Der Preis wird ab dem nächsten Jahr auf 8 € erhöht.

14.2. *Klaus Zimmer* hat Lose gestiftet, die für 2,50 € angeboten werden.

15. Verschiedenes

15.1. Das Jahresessen findet mit Ehepartner im „Baumeister“ am 13.2. statt.

15.2. Die Klausurtagung findet am 21.3. im „Kastanienhof“ statt.

Dank an alle Helfer und Spender, ohne die der Verein keine Aktivitäten durchführen könnte!

Die Briefmarkensammlervereine aus Buer, Dorsten, Gladbeck, Marl und Recklinghausen haben eine gemeinsame

Plattform im Internet unter „www. Sammlervereine Emscher–Lippe.de“. Hier werden geplante Tauschtreffen und

Zeiten, besondere Veranstaltungen, Kontaktadressen u. a. Der Vereine zusammengefasst und Links zu den

einzelnen Vereinen gegeben. Auch werden Sammelgebiete einzelner Mitglieder angegeben, um einen Austausch zu erleichtern.

Postkarten erzählen Geschichte:



Diese Postkarte aus HOBOKEN N.Y./USA mit einem Stempel vom 19. April 1908 um 7.30PM hat es in sich. Es zeigt ein Löschboot und die Schrift unter dem Bild titelt: "New York Fire Boat in Action". Im Bild ist eingepreßt: "COPYRIGHT 1904 ILL POST CARD CO.N.Y.". Was dieses Bild nicht sagt, es ist der Raddampfer "General Slocum". Diese Postkarte wurde vier Jahre nach einem schweren Schiffsunglück nach München versendet. Von General Slocum nie etwas gehört?

(*Die General Slocum war ein Raddampfer der New Yorker Knickerbocker Steamship Company, der am 15. Juni 1904 auf dem New Yorker East River in Brand geriet und sank. Dabei kamen 1021 der 1342 Personen an Bord ums Leben. Der Untergang stellt bis heute die größte zivile Schiffskatastrophe in den USA dar. Sie gilt als Hauptgrund für die Auflösung des New Yorker Deutschenviertels Kleindeutschland in den Folgejahren. Das Schiff wurde nach dem Nordstaaten-General Henry Warner Slocum benannt. Die General Slocum hatte drei Decks, das Hauptdeck mit dem Damensalon und dem Restaurant, das Promenadendeck mit der Lounge und als oberstes Deck das Hurricane-Deck. Eingesetzt wurde sie sowohl für einen planmäßigen Liniendienst zwischen New York City und Rockaway Beach im Bezirk Queens als auch für Ausflugsfahrten in und um die Stadt. Der Schaufelraddampfer war für 3000 Passagiere zugelassen. Mit ihrer luxuriösen Ausstattung (Samtstühle, Auslegware, Gemälde) und den technischen Parametern galt die General Slocum in ihren ersten Jahren als Nonplusultra des New Yorker Ausflugsverkehrs, ehe sie von jüngeren und moderneren Schiffen deklassiert und von ihren Eignern vernachlässigt wurde. Die Slocum stand unter dem Kommando von Kapitän William van Schaick. Bei den Passagieren am Tag des Unfalls handelte es sich überwiegend um Deutschamerikaner, Ausflügler der lutherischen St. Markus-Kirche im Stadtteil Kleindeutschland auf der Lower East Side (East 6th Street). Sie wollten an jenem Tag das Ende des Sonntagsschuljahres feiern. In New Yorks „Kleindeutschland“ lebten damals etwa 80.000 deutschstämmige Immigranten. Alljährlich wurde ein Schiff gechartert, um zu einem nahegelegenen Erholungspark, dem Locust Grove am Long Island Sound, zu fahren. Am 15. Juni 1904 waren mindestens 1388 Personen an Bord der General Slocum; das Schiff war für 350 \$ gebucht worden. Der 15. Juni war ein Mittwoch, ein Werktag also, an dem die meisten Ehemänner zur Arbeit gingen, was die hohe Differenz der späteren Opferzahlen an Frauen und Kindern zu Männern begründet. Um etwa 09:30 Uhr entdeckten Matrosen Feuer in einem u. a. mit Öl, Farben und sonstigen Betriebsstoffen gefüllten Laderaum, vermutlich durch ein unachtsam fortgeworfenes Streichholz entzündet. Das Feuer breitete sich rasch aus. Die Löschversuche scheiterten – unter anderem, weil die Feuerwehrschräuche verrottet waren und unter dem Wasserdruck platzten. Die Besatzung war außerdem im Umgang damit nicht geschult.

Der Kapitän wurde erst zehn Minuten nach Ausbruch des Feuers von der sich anbahnenden Katastrophe unterrichtet. Das Schiff befand sich zu diesem Zeitpunkt im Hell Gate. Dies ist die am schwierigsten zu befahrende Stelle des East River, bedingt durch gefährliche Strudel, die im Laufe der Jahrhunderte viele Schiffsunfälle verursacht haben. Daher war es dem Kapitän nicht möglich, das nahegelegene Ufer anzusteuern, und so gab er den Befehl, mit Volldampf voraus zu der etwa eine Meile entfernten Insel North Brother Island zu steuern. Die nächstgelegenen Anlegestellen am East River kamen aufgrund der dortigen Öltanklager für eine Landung nicht in Betracht. Zudem wurde das Feuer durch die erhöhte Geschwindigkeit und den herrschenden Gegenwind weiter angefacht. Es stellte sich heraus, dass sich der Kork der Schwimmwesten aufgelöst

hatte und diese dadurch unbrauchbar geworden waren. Die Rettungsboote konnten nicht zu Wasser gelassen werden, da sie mit Farbe am Schiffsrumpf festklebten. Aufgrund der Geschwindigkeit des Schiffes wäre es auch nicht möglich gewesen, sie zu wassern. Die Farbe bot dem Feuer zusätzliche Nahrung. Als das Schiff schließlich North Brother Island mit dem Quarantäne-Krankenhaus des New Yorker Hafens erreichte, brannte es fast auf ganzer Länge. Dort sprangen viele Passagiere ins Wasser, von denen viele ertranken, weil sie größtenteils Nichtschwimmer waren. Da zu diesem Zeitpunkt reger Schiffsverkehr auf dem East River herrschte, beteiligten sich viele Boote an dem Rettungseinsatz. Offiziell wurde die Opferzahl mit 1.021 angegeben. In den folgenden Wochen wurden umfangreiche Untersuchungen über die Unfallursache angestellt. Der Kapitän des Schiffes, Captain Van Schaick, wurde neben sieben weiteren Personen aus Inspektion und der Reedereiverwaltung angeklagt und wegen Vernachlässigung der Brandbekämpfungsausrüstung zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach fünf Jahren wurde er auf Betreiben von Präsident William H. Taft entlassen. Die übrigen Angeklagten, darunter die Manager der Reederei sowie der Prüflinspektor, der dem Schiff einen Monat vor der Katastrophe die Freigabe bescheinigt hatte, kamen ohne Strafe frei.

Der Unfall besiegelte zudem die Auflösung und den Zerfall des deutschen Viertels in New York City, Kleindeutschland. Zwar hatte sich diese Entwicklung bereits zuvor bemerkbar gemacht (zwischen 1860 und 1900 sank die Einwohnerzahl um 80 % von 60.000 auf 12.000), doch da fast jede Familie von Todesfällen betroffen war, wollten viele der Einwohner nicht durch die Omnipräsenz der Folgen an den Unfall erinnert werden.)

Dieser Beitrag ist aus Wikipedia entliehen *https://de.wikipedia.org/wiki/General_Slocum

Fehlprägungen von Münzen, ein Hype der keiner ist:



Die Frage aller Fragen, was ist denn eine Fehlprägung? Ist es jede Macke, jeder Kratzer oder etwa eine andere Metallfarbe? Die Numismatik bezeichnet als Fehlprägung eine

Münze, welche bei der Prägung oder der Zusammenstellung gegenüber der gängigen Urmünze abweicht. So wie ungewollte, fehlerhafte Münzen, welche bei der Prägung in den Verkehr kommen.

Eine Fehlprägung fängt mit dem Schrötling, dem Rohling einer Münze an. So werden aus einem Blech Rohlinge gestanzt.

Wenn beim stanzen Rohlinge am Blechende (Zainende) nicht voll ausgestanzt sind ist dies ein Schrötlingsfehler. Der Schrötling könnte so später bei der Prägung zu klein sein. Auch eine defekte, verzogene Oberfläche kann dann bei der Prägung, die Oberfläche nicht ganz ausgeprägen. In der Regel werden diese Schrötlinge in den Schrott gegeben, um neue Bleche für die



Münzproduktion zu formen. Die Fehler dieser doch in den Umlauf kommenden Münzen lagen noch vor der eigentlichen Prägung vor. Zu unterscheiden sind somit Schrötlingsfehler, Stempelfehler wie falsche Prägezusammenstellungen oder Prägefehler. Der in Deutschland bekannteste Stempelfehler ist das "50-Pfennig-Stück, Bank Deutscher Länder" von 1950. Versehentlich wurde der eine Prägestempel des Jahres 1949 der "Bank deutscher Länder, 50 Pfennig und dem Prägezeichen G für Karlsruhe" gewählt. Dazu wurde der neue Prägestempel des Jahres 1950 mit der knienden Eichenplanzerin gekoppelt. So handelt es sich hierbei um eine Fehlprägung, etwa 30000 dieser Münzen kamen in den Umlauf.

Moderne Münzen werden von Prägemaschinen mit einem Ausstoß von etwa 20.000 Münzen pro Minute geprägt. Es gibt natürlich auch noch andere Prägungen von Schaustücken, welche einzeln in die Präge "gehoben" werden. So können Fehlprägungen auf unterschiedliche Art entstehen. Wenn in der Prägemaschine eine Münze verhakt und sie ein weiteres mal neu beprägt wird oder das falsche aber fast gleichgroße Ronden (Rohlinge) beprägt werden. Früher waren 2Pf und 50 Pf fast gleich groß, so wie heute 50Cent und 1 Euro. Durch die stetige Nutzung und Abnutzung wird das Prägebild weicher, da es sich abnutzt. Es könnte auch ein Prägestempel oder Rohling spanen und dieser Span setzt sich auf den Prägestempel, so ist an dieser Stelle der Prägung ein fehlerhaftes Münzbild. Auch dezentrierte Münzen kommen vor, hier ist das Münzbild nicht mittig ausgerichtet. Am bekanntesten ist das "Spiegelei".



Stempeldrehungen finden sich recht häufig, so sind AV (Avers, Vorderseite) und RV (Revers, Rückseite) nicht harmonisch gleich beim drehen der Münze in der Hand und AV & RV sind nicht synchron ausgerichtet. Je stärker die Verdrehung von Vor- und Rückseite ist, umso höher ist der Liebhaberpreise. Bei belgischen Münzen kommt diese Verdrehung doch recht häufig vor, das dies kaum über den Preis der Regelmünze liegt.

Erhaltungsgrade:

- **Handgehoben (hdg., hdh.)** Eine nur in Österreich und der Slowakei gebräuchliche Qualitätsangabe, die sowohl Spiegel- als auch Stempelglanz entsprechen kann. In jedem Fall werden die Münzen gleich nach der Prägung einzeln verpackt, so dass Beschädigungen bei der Verarbeitung ausgeschlossen sind.

- **Stempelglanz (st.,stgl.)** Eine Münze ohne mit bloßem Auge sichtbaren Fehler. In der Praxis gibt es fast keine Münzen, die diesen Erhaltungszustand tatsächlich aufweisen, auch wenn sie so – auch von den Ausgabestellen – vermarktet werden. Meist haben Münzen, die angeblich Stempelglanz sind, nur die Qualität unzirkuliert, wenn sie auch häufig von besserer Qualität sind als gewöhnliche unzirkulierte Münzen.

- **Unzirkuliert (unc.)** Münzen aus meist vollautomatischer Produktion, die noch nie im Umlauf waren. Aufgrund des Produktionsprozesses können die Münzen eine Vielzahl von Fehlern aufweisen, meist kleine Kratzer (aber auch größere Kratzer und Dellen sind möglich), da die Münzen typischerweise während der Produktion geschüttet werden (die Münzen fallen aus dem Münzprägeautomaten in Container). Auch können flächige Teile der Münzoberflächen teilweise oder ganz matt sein, da die Stempel im Laufe der Zeit verschleifen.

- **Prägefrisch (pfr.)** Synonym für Stempelglanz oder unzirkuliert.

- **Fast Unzirkuliert (-unc.)** Eine Münze, die geringfügige Kratzer und/oder kleine Bereibungsspuren auf erhöhten Stellen aufweist, welche entweder durch sehr kurzen Umlauf oder durch unsachgemäße Behandlung durch Sammler entstanden sind.

- **Bankfrisch (bfr.)** In der Regel Synonym für „fast unzirkuliert“ oder „vorzüglich“. Die Münze hat nicht mehr den Zustand wie zu dem Zeitpunkt, als sie aus der Prägemaschine kommt. Neue Münzen, die man bei der Bank bekommt, haben Spuren vom Transport, vom Rollieren, Fingerabdrücke der Schalterangestellten oder ähnliche Spuren.
- **Vorzüglich (vz., vzgl.)** Solche Münzen waren nur kurz im Umlauf. Der Prägeglanz ist nur noch in vertieften Stellen vorhanden und bei älteren Münzen ganz verschwunden. Es sind kleine Kratzer und minimale Abnutzungsspuren auf erhöhten Stellen vorhanden, aber sämtliche Prägedetails sind noch klar sichtbar.
- **Vorzüglich aus PP (vz. aus PP.)** Es handelt sich hier um Münzen, die in der Herstellungsweise „polierte Platte“ gefertigt wurden, aber durch unsachgemäßes Berühren Kratzer oder Fettspuren aufweisen. Dies ist bei vielen Sammlern ein sehr unbeliebter Zustand und die Münzen haben dadurch meistens einen sehr viel geringeren Wert. Er ist meistens geringer als die Erhaltungsgrade „Stempelglanz“ und „unzirkuliert“ oder häufig sogar nur noch gleich dem Nominalwert oder dem Schmelzwert.
- **Sehr Schön (ss.)** Bei diesen Münzen sind die Umlaufspuren deutlich erkennbar. Die feineren Details sind teilweise abgenutzt, doch sind die mittleren Details noch klar sichtbar.
- **Schön (s.)** Nach längerer Zirkulation ist hier ein Teil der Details verschwunden. Das Münzbild wirkt „stumpf“, doch sind alle Konturen und Inschriften noch vollständig erhalten.
- **Sehr Gut erhalten (sg., sge.)** Dieser Erhaltungsgrad wird im deutschen Sprachraum wenig verwendet, da die Erhaltungen unterhalb von „schön“ selten gesammelt und damit auch nicht sorgfältig unterschieden werden. Im internationalen (vor allem US-amerikanischen) Gebrauch bezieht sich dieser Grad auf Münzen, bei welchen trotz starker Abnutzung noch einige wenige Details sichtbar sind.
- **Gut erhalten (ge.)** Wie sehr gut, jedoch sind keine Details mehr sichtbar, bloß noch die Konturen.
- **Mäßig erhalten (-)** Im deutschen Sprachraum unüblich; bezeichnet Münzen, deren Konturen nur noch teilweise sichtbar sind.
- **Gering erhalten (g.)** Im deutschen Sprachraum werden oft alle Münzen, die schlechter als „schön“ sind, so bezeichnet. Bei genauerer Abstufung gilt dieser Erhaltungsgrad für Münzen, welche praktisch ihr ganzes Münzbild verloren haben und kaum noch identifiziert werden können.



aus https://de.wikipedia.org/wiki/Erhaltungsgrade_von_Münzen

Impressum:

Herausgeber: Briefmarken-Sammler-Verein Marl 1959 e.V.
 Vorsitzender: Gerd Mentfewitz, An den Kühlen 30, 45772 Marl, Tel./AB:02365-24243
 2. Vorsitzender: Dirk Korczikowski, Dürer-Str. 1, 45778 Marl, Mobil:0151-12278535
 Schatzmeister/ Finanzen: Joachim Enax, Königsberger Strasse 21, 45770 Marl, Tel.:02365-59149
 2. Schatzmeister: Wolfgang Müller, Lindenfelder Straße 16, 46282 Dorsten
 Webmaster: Dirk Korczikowski, webmaster@marler-philatelisten.de
 Homepage: www.marler-philatelisten.de
 Leserschaft: Versand und e-Mail-Zustellung 80 Exemplare und Zugriff per Homepage
 MARLER POSTILLION: Februar, Mai, August, November und Einladung JHV (kostenfrei)
 Der Nachdruck ist Mitgliedern mit Quellenangabe und anderen nur mit schriftlicher Zustimmung des Vereins gestattet.
 Jahresbeitrag: 40,- €, Einzug und Zahlung fällt im 1. Quartal jeden Jahres an
 Briefmarken Sammler Verein Marl 1959 e.V. Sepa-Konto: Sparkasse Vest RE
 IBAN und BIC können beim Vorstand erfragt werden.